

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMÉTZ

Montag, 21. Mai 1962

Blatt 899

Bürgermeister Franz Jonas:

Festwochen und Fremdenverkehr
=====

Originelle große Kreditaktion der Gemeinde Wien für das Gastgewerbe

21. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 20. Mai, über Wiener Festwochen und Fremdenverkehr.

Der Bürgermeister führte aus: "Am nächsten Wochenende beginnen die Wiener Festwochen, die unserer Stadt durch einen vollen Monat den Stempel aufdrücken werden. Die Wiener Schuljugend hat dabei das erste Wort, denn schon am Samstag vormittag wird in ganz Wien das Bezirksjugendsingen stattfinden, bei dem tausende Kinder ihre jugendfrischen Lieder erklingen lassen werden. Am Abend wird dann unser Bundespräsident vor dem Rathaus in Anwesenheit von zehntausenden Wienern und zahlreichen Ehrengästen die Festwochen eröffnen. Damit ist das Fest eingeleitet, das sich die Wiener selbst bereiten und zu dem sie ihre lieben Gäste aus nah und fern gerne einladen. Weil Wien das ganze Jahr fleißig arbeitet, darf und kann es Feste feiern. Das soll es noch aus einem anderen Grunde tun. Es ist das nämlich die vornehmste Art, den vielen Freunden des Wiener Kunst- und Kulturlebens Freude zu bereiten. Wenn Wien aus dem unerschöpflichen Schatz seiner Musik viel verschenkt, wird es nicht arm, sondern reich. Und deshalb freuen wir uns, wenn die Festwochen unseren Gästen viel Schönes geben, aber

./.

uns selbst auch Stunden der Besinnung und der Freude, aus denen wir wieder Kraft für die weitere Arbeit schöpfen können.

Aus dem reichen Programm der Festwochen ragen zwei Ereignisse besonders hervor: 150 Jahre Gesellschaft der Musikfreunde und die Wiedereröffnung des Theaters an der Wien. Die Gesellschaft der Musikfreunde zählt zu den ältesten und - wie wir mit Stolz feststellen können - auch zu den berühmtesten Gesellschaften dieser Art. Sie hat für ihre großen Verdienste um das Wiener Musikleben im vergangenen Jahr den Dr. Karl Renner-Preis erhalten. Für die künstlerische und organisatorische Kraft dieser Gesellschaft zeugen die 45 Konzerte, die anlässlich ihres Jubiläums im Rahmen der Wiener Festwochen stattfinden. Auserlesene Programme, berühmte Orchester und Chöre, Solisten und Dirigenten des In- und Auslandes werden auf diese Art der Gesellschaft der Musikfreunde zu ihrem 150jährigen Bestand die Glückwünsche der musikalischen Welt überbringen. In diesen 45 Konzerten ist aber die musikalische Kraft Wiens und die Aufnahmebereitschaft des Festwochenpublikums bei weitem nicht ausgeschöpft, denn im Programm der Festwochen sind weitere 67, also insgesamt 112 Konzerte vorgesehen. Ein wahrhaft erfreuliches Zeichen für die Stellung Wiens im internationalen Musikleben.

Das zweite große Ereignis ist die Wiedereröffnung des Theaters an der Wien. Über die Bedeutung dieses Hauses für die Kulturgeschichte Wiens wurden Sie durch Presse und Rundfunk schon ausreichend informiert. Bei der Eröffnungsfeier soll vor allem dem unbekanntem Steuerzahler gedankt werden, der es ermöglicht hat, dieses bedeutende Haus zu retten, von dem aus viele Werke großer Künstler ihren Siegeszug um die Welt angetreten haben. Es war wirklich eine Rettungsaktion in letzter Minute, denn hätte die Gemeinde Wien dieses Theatergebäude nicht gekauft, wäre es abgerissen worden, um einer Autogarage oder einem ähnlichen Bauwerk Platz zu machen. Die Gemeindeverwaltung hat zweifellos noch viele andere dringende Aufgaben zu bewältigen, wie sie sich zum Beispiel aus der Sorge um die Wohnungen, den Problemen des Verkehrs und der Modernisierung unserer Spitäler ergeben. Wenn der Wiener Gemeinderat trotzdem den Beschluß gefaßt hat, die bedeutenden Beträge für den Ankauf und für die Renovierung des Theaters an der Wien zur Verfügung zu stellen, so hat er damit

zum Ausdruck gebracht, daß er die Rettung und Erhaltung dieses Hauses als eine Aufgabe aller Wiener anerkennt.

Die Wiener feiern ihre Festwochen auf eigene Art. In ihrem Wunsch, womöglich die ganze Stadt teilnehmen zu lassen, konzentrieren sie sich nicht allein auf die glanzvollen Darbietungen unserer Musik- und Sprechbühnen, sondern sprengen den Rahmen, den Festspiele in anderen Städten haben, und wirken weit über die zentralen Veranstaltungsorte in alle Bezirke hinaus. Dort werden mit gleicher Begeisterung, wenn auch mit bescheideneren Mitteln, die Festwochen in 350 Veranstaltungen gefeiert, in denen das volksnahe Kunst- und Kulturleben reichen Ausdruck findet. Auf allen Bühnen aber, vom Burgtheater bis zum Fawlatschen-Theater, wird unser unvergessener Johann Nestroy, dessen Todestag sich am 25. Mai zum hundertsten Male jährt, seine noch immer aktuellen ironischen Wahrheiten den Wienern ins Gesicht sagen.

Zwei Hinweise mögen meine Vorschau auf die Festwochen abrunden. Unsere Museen und Sammlungen haben ein reiches Ausstellungsprogramm, das eine liebenswürdige Erweiterung durch die Ausstellung der Stadt Kopenhagen in der Volkshalle des Rathauses erfährt. Damit erwidert Kopenhagen die Ausstellung der Stadt Wien, die im April des vergangenen Jahres in der dänischen Hauptstadt gezeigt wurde. Der zweite Hinweis gilt dem Europa-Gespräch, das schon seit Jahren ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Festwochen ist. Das Europa-Gespräch im Wiener Rathaus hat schon seine eigene Bedeutung erlangt, die - so merkwürdig es klingen mag - im Ausland sogar größer ist als in Wien selbst. Dieses Jahr sollen uns berufene Männer aus Europa und aus den Entwicklungsländern sagen, wie Europa im Urteil Asiens und Afrikas aussieht. Ich bin überzeugt, daß dieses Europa-Gespräch das Verständnis für die wichtigsten Probleme der Gegenwart wecken und vergrößern wird. Es ist uns bewußt, daß in der Geschichte der Menschheit gerade in unseren Tagen ein neues Kapitel beginnt, und deshalb wird jeder interessierte Wiener das internationale Forum des diesjährigen Europa-Gespräches gerne besuchen.

Ich will gar nicht leugnen, daß wir auch an die wirtschaftlichen Vorteile denken, wenn wir uns anlässlich der Festwochen den Besuch vieler ausländischer Gäste erhoffen. Nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt ist der Fremdenverkehr eine außer-

ordentlich wichtige Wirtschaftsangelegenheit geworden. Wenn die Urlaubszeit beginnt, setzen sich Millionen Menschen in Bewegung und man sagt scherzhafterweise, daß in dieser Zeit von Gibraltar bis Helsinki kein Hotelbett frei ist. Unser Land bietet viele Voraussetzungen für den Fremdenverkehr, aber wir dürfen uns nicht allein auf unsere Berge und Seen verlassen, auch nicht auf die schöne blaue Donau und auf das Wiener Schnitzel. Die internationale Konkurrenz im Fremdenverkehr ist sehr groß und die Erfahrung lehrt, daß der große Strom der Urlaubsreisenden nicht bis nach Wien kommt. Deshalb bemüht sich die Gemeindeverwaltung seit Jahren, den guten internationalen Ruf, den Wien als Kongreßstadt hat, zu untermauern und die Abhaltung von Kongressen zu fördern. Wir konnten schon in den vergangenen Jahren in dieser Hinsicht wirkliche Erfolge erzielen und ich kann Ihnen heute mitteilen, daß auch heuer die Aussichten sehr günstig sind. Bis jetzt sind bereits 92 Kongresse und Tagungen in Wien angemeldet. Die Kongreßsaison hat eigentlich schon im April begonnen. Das ist zu begrüßen, denn der Fremdenverkehr soll sich doch nicht auf einige Wochen zusammendrängen, sondern womöglich über das ganze Jahr verteilt sein, damit die Fremdenverkehrsbetriebe wirtschaftlicher arbeiten können.

Wie vielseitig die Kongreßsaison zu werden verspricht, mögen einige Beispiele der vergangenen Wochen zeigen. Da gab es die Tagung der Büromaschinengesellschaften mit ungefähr 1600 Teilnehmern, den Neuphilologen-Kongreß mit 500, den Europäischen Gemeindetag mit mehr als 3.000 Teilnehmern und den Jahreskongreß der Superphosphatproduzenten, der von 600 Delegierten besucht war. Natürlich gibt es nicht nur große, sondern auch kleine Kongresse, die fachlich genau so wertvoll und ein sprechendes Zeugnis dafür sind, daß die wissenschaftlichen Einrichtungen in unserer Stadt gerade die Fachkongresse so interessant machen.

Wenn ich nun aus der großen Zahl der bevorstehenden Kongresse einige nenne, dann nur um zu zeigen, daß in Wien eigentlich Kongresse aller Art und jeder Aufgabe durchgeführt werden können. Gerade jetzt findet der Kongreß über Rinderkrankheiten statt, ebenso der Kongreß der Obersten Rechnungs-Kontrollbehörden. Wenig später folgt der Kongreß für Hygiene und Präventivmedizin und der Kongreß der Bayrischen Augenärzte anläßlich der 150-Jahrfeier der

Wiener 1. Universitäts-Augenklinik. Nach dem Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Getreidechemie folgt die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zoologie, der Kongreß der Patentanwälte und der Weltkongreß der Verwaltungsjuristen. Im August sind zwar nicht viele, aber sehr bedeutende Kongresse, unter anderem der 35. Weltkongreß der Arbeiter-Esperantisten, die Amateur Film-Festspiele, der Geometer-Kongreß und der Kongreß der Internationalen Wirtschaftsgesellschaften. Der September beginnt mit einem der größten, und zwar mit dem 1. Europäischen Kongreß für Anaesthesiologie. Ende September findet die Tagung der Internationalen Pharmazie-Föderation statt und die gemeinsame Tagung der Deutschen Gesellschaft für physiologische Chemie, der österreichischen Biochemischen Gesellschaft und der Deutschen pharmakologischen Gesellschaft. Einer der letzten Kongresse dieses Jahres wird von der Internationalen Atombehörde veranstaltet und beschäftigt sich mit der Behandlung und Lagerung hochradioaktiver Abfälle.

Ich bin überzeugt, daß durch diese umfangreiche Kongreßsaison die Bedeutung Wiens als internationaler Treffpunkt sehr stark gefördert wird und nebenbei unsere Fremdenverkehrsbetriebe gut beschäftigt sein werden.

Nach dem Kriege hat es einige Zeit gedauert, bis der Fremdenverkehr in Schwung gekommen ist, und deshalb hatten es nicht alle Betriebe leicht, ihre Einrichtungen den rasch wachsenden internationalen Ansprüchen anzupassen. Wenn man sich aber gegen die Konkurrenz behaupten will, müssen sich unsere Fremdenverkehrsbetriebe modernisieren. Weil aber nicht alle Betriebe über genügend Eigenkapital verfügen, hat die Gemeinde Wien schon bisher mehrere günstige Kreditaktionen ins Leben gerufen. Dadurch konnte bereits einer Reihe von Betrieben geholfen werden. Um die dringend notwendige weitere Modernisierung dieser Betriebe zu fördern, will sich die Gemeindeverwaltung zu einem außergewöhnlichen Schritt entschließen und mit einer neuen Kreditaktion für das Gast- und Schankgewerbe vor die Öffentlichkeit treten. Die Bedingungen sollen so günstig gestaltet werden, daß möglichst viele Betriebe, die dem Fremdenverkehr dienen, hiervon Gebrauch machen können. An dieser Aktion sollen Gasthäuser und Restaurationsbetriebe, Kaffee-

häuser und Kaffee-Restaurants, Espresso-Stuben und Kaffee-konditoreien teilnehmen können, also Betriebe, die nicht ausschließlich oder vorwiegend auf die Abgabe alkoholischer Getränke eingestellt sind.

Die finanzielle Grundlage für diese neue Kreditaktion würde sehr originell sein. Die Gemeinde gründet auf die Dauer von zehn Jahren einen Fonds, dem aus den Erträgen der Getränkesteuer jährlich ungefähr 25 Millionen Schilling zugeführt werden. Aus diesem Fonds sollen zinsenlose Kredite bis 100.000 Schilling für Investitionszwecke gewährt werden. Dieser Kredit soll mit einem besonderen Vorteil verbunden sein, und zwar müßte der Kreditnehmer nur die Hälfte seiner Schuld im Laufe von fünf Jahren zurückzahlen. Allerdings müßte er zu den Investitionskosten auch Eigenmittel beistellen. Mit dieser Aktion würde ein Teil der Getränkesteuer in die Fremdenverkehrswirtschaft zurückfließen und jenen Betrieben zugute kommen, die durch Investitionen ihre Leistungsfähigkeit und damit die Fremdenverkehrswirtschaft fördern wollen. Die Rückflüsse aus dieser Kreditaktion sollen dann den Kreditfonds vergrößern, sodaß in zehn Jahren eine Kreditsumme von ungefähr 350 Millionen Schilling zur Verfügung stehen wird. Wenn in der Finanzabteilung des Wiener Magistrats die Vorarbeiten für diese neue Kreditaktion erfolgreich abgeschlossen werden können, dann wird der Wiener Gemeinderat sicher sehr gerne einen Beschluß darüber fassen, der nicht nur tausende Betriebe unserer Fremdenverkehrswirtschaft modernisiert und wettbewerbsfähig machen, sondern außerdem dem Gewerbe Aufträge in der Höhe von 350 Millionen Schilling sichern wird.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

21. Mai (RK) Am Mittwoch, den 23. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

Bürgermeister Jonas eröffnet "Haus der Wiener Jugend"
 =====

21. Mai (RK) Wie bereits berichtet, wird Mittwoch, den 23. Mai, um 18 Uhr, Bürgermeister Jonas das neugeschaffene "Haus der Wiener Jugend", 8, Zeltgasse 7, eröffnen. Vizebürgermeister Mandl als Obmann des Kuratoriums wird die Festgäste begrüßen. Dann folgen Ansprachen von Generaldirektor Dr. Neubauer von der Zentralsparkasse und des Präsidenten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Olah, worauf Bürgermeister Jonas die Eröffnung vornehmen wird. Im Anschluß daran werden die Festgäste das Haus besichtigen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Eröffnung des "Hauses der Wiener Jugend" einen Vertreter zu entsenden.

- - -

Konzertveranstaltungen des Konservatoriums der Stadt Wien
 =====

21. Mai (RK) Mittwoch, den 23. Mai, um 19.30 Uhr, veranstaltet das Konservatorium der Stadt Wien im Brahmssaal des Musikvereinsgebäudes ein Debütantenkonzert der Konservatoristen. Ausführende sind: Werner Hink und Manfred Kuhn (Violine), Klaus Walter (Klarinette), Renate Müller (Gesang), Eva Musska, Gertraud Schläfer, Brigitte Billi und Helmut Wollmann (Klavier).

Am gleichen Tage findet im Konzertsaal des Konservatoriums 1, Johannesgasse 4 a, ein Vortragsabend der Violinklasse Prof. Kurt Hirschcron statt. Beginn 19 Uhr.

Im Mai finden im Konzertsaal des Konservatoriums noch folgende Veranstaltungen statt: Freitag, den 25. Mai, das Jahreskonzert der Zweigschule Kagran unter Leitung von Getrude Kocourek und Montag, den 28. Mai, das Jahreskonzert der Zweigschule Simmering unter der Leitung von Erika Kubacsek. Beide Konzerte beginnen um 19 Uhr.

Samstag, den 26. Mai, um 16 Uhr, findet im Großen Sendesaal des Wiener Rundfunks das Orgelkonzert der Klasse Leopold Marksteiner statt.

- - -

65. Geburtstag von Robert Neumann
=====

21. Mai (RK) Am 22. Mai vollendet der Schriftsteller Robert Neumann das 65. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, studierte er Medizin, Chemie und Germanistik und arbeitete, bevor er sich für die freie Berufsausbildung entschied, in verschiedenen Stellungen. 1938 emigrierte er nach London und verlegte nach Ende des zweiten Weltkriegs seinen Wohnsitz in die USA. Sein literarisches Schaffen begann mit Gedichten, die dem Expressionismus neue Form zu geben suchten. In weitesten Kreisen bekannt machten ihn aber erst seine Parodienbände, deren Inhalt seine sprachliche Meisterschaft, seinen scharfen Blick für künstlerische Mängel und seinen Witz zeigten. Die Reihe seiner Prosawerke eröffnete der Roman "Sintflut", ein großer Wurf, der beim Leserpublikum starken Erfolg hatte. Dann folgten zahlreiche Novellen und der spannend erzählte, durch seinen kühnen Realismus und seine Sozialkritik ausgezeichnete historische Roman "Struensee". Seine nächsten Bücher sind in englischer Sprache geschrieben und wurden aus dem Original ins Deutsche zurückübersetzt. Der bereits 1938 in erster Fassung veröffentlichte, den deutschsprachigen Lesern aber erst seit 1956 zugängliche Roman "An den Wassern von Babylon" ist eine erschütternde Darstellung menschlicher Schicksale. Die Novelle "Die Kinder von Wien" hingegen zeichnet ein Bild, das der Wirklichkeit völlig widerspricht und an den Film "Der dritte Mann" erinnert.

Robert Neumann genießt in der internationalen Literatur großes Ansehen. Er ist Vizepräsident des Internationalen und Ehrenpräsident des Österreichischen PEN-Clubs.

- - -

Vorfürhungen von Schülerinnenarbeiten
=====

21. Mai (RK) Die Schülerinnen der Städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, 15, Sperrgasse 8-10, veranstalten auch heuer eine Vorführung ihrer Arbeiten. Die Vorfürhungen, zu denen die Öffentlichkeit herzlich eingeladen ist, finden am kommenden Wochenende im Festsaal des Magistratischen Bezirksamtes, 15, Rosinagasse 4, statt, und zwar Freitag, den 25. Mai, um 18 Uhr, und Samstag, den 26. Mai, um 15 und 17 Uhr.

- - -

Ausländische Bürgermeister zu den Festwochen in Wien
=====

21. Mai (RK) Zu den Wiener Festwochen, die heuer zum zwölften Male veranstaltet werden, kommen auf Einladung von Bürgermeister Jonas wieder eine Reihe von ausländischen Bürgermeistern und Stadtfunktionären nach Wien. Sie bekunden damit nicht nur ihr Interesse an den festlichen Tagen, die die österreichische Bundeshauptstadt alljährlich zu einem Schwerpunkt des europäischen Kulturlebens machen; diese Besuche bedeuten auch eine Anerkennung für die Wiener Stadtverwaltung und die von der Wiener Bevölkerung geleistete Aufbauarbeit.

Die größte Delegation wird aus Kopenhagen erwartet: Stadtpräsident Henry Stjernquist, der 1. Stellvertretende Stadtpräsident Architekt Flemming Grut, Oberbürgermeister Urban Hansen, der ehemalige Oberbürgermeister Sigvard Munk und die beiden Sekretariatschefs Edward Hee und Axel Rasmussen. Die Kopenhagener Gäste werden auch am Samstag nachmittag an der feierlichen Benennung der städtischen Wohnhausanlage in Döbling, Billrothstraße 8-10, in "Kopenhagen-Hof" teilnehmen. Am Montag, dem 28. Mai, wird in der Volkshalle des Wiener Rathauses eine Kopenhagen-Ausstellung eröffnet werden.

Weitere ausländische Bürgermeister: Bürgermeister Dr. Mario Franzil (Triest), Oberbürgermeister Günther Klotz (Karlsruhe), Oberbürgermeister Dr. Andreas Urschlechter (Nürnberg), Stadtpräsident Dr. Emil Landolt (Zürich), Oberbürgermeister Peter Müller (Düsseldorf), Lord Provost J. G. Dunbar (Edinburg), Stadtpräsident Nationalrat Dr. Eduard Freimüller (Bern) und der 1. Vizepräsident des Pariser Gemeinderates Auguste Marboeuf.

Ebenfalls während der Festwochen kommt eine Delegation rumänischer Bürgermeister nach Wien, die ihren Aufenthalt mit einer Studienreise verbinden, und zwar die Bürgermeister Nicolae Petre (Constanta), Vasile Zabis (Galati), Ing. Anghel Negulescu (Iasi) und Ing. Ioan Popet (Timisoara).

"Constanze" mit "Freundin" und "Annabelle" in Wien
 =====

21. Mai (RK) Im Wiener Rathauskeller gaben sich heute mittag bei einem Empfang der Stadt Wien die Redaktricien der größten Frauenzeitschriften aus dem englischen, skandinavischen und deutschen Sprachraum ein Redevous. Sie befinden sich gegenwärtig auf Einladung der Bundeswirtschaftskammer auf einer Österreich-Reise. In Wien werden sie unter anderem die Modeschule im Schloß Hetzendorf kennenlernen und an der Eröffnung der Wiener Festwochen teilnehmen.

Bürgermeister Jonas, der seine Gäste im Beisein von Vizebürgermeister Mandl, Stadtrat Dr. Glück und Stadtrat Maria Jacobi begrüßte, bedauerte, daß die kurze des Aufenthaltes es nicht erlaube, etwas mehr vom Wien der Gegenwart kennenzulernen. Er hoffe jedoch, daß die Journalistinnen interessante Eindrücke gewinnen werden.

Im Namen der Gäste dankte die Chefredaktrice vom "Norsk Dameblad" (Norwegen), Marie Fearnley.

Folgende international bekannte Zeitschriften waren bei dem Empfang vertreten: "Constanze" und "Freundin" (Bundesrepublik Deutschland), "Se og Hör" (Dänemark), "Hopeapeili" (Finnland), "Woman's Journal" und "Housewife" (Großbritannien), "Libelle" (Holland), "Norsk Dameblad" (Norwegen), "Damernas Värld" (Schweden) und "Annabelle" (Schweiz).

- - -

"Fledermaus"-Manuskript wird ausgestellt werden
 =====

21. Mai (RK) Heute ist im Wiener Rathaus die glücklich er-
 steigerte Originalpartitur der "Fledermaus" eingetroffen. Das kost-
 bare Manuskript wurde sofort in einem Tresor versperrt, in dem auch
 die übrigen Stücke der großen Johann Strauß-Sammlung der Stadt-
 bibliothek untergebracht sind. Damit ist die Sammlung der Stadt-
 bibliothek bis auf "Eine Nacht in Venedig" komplett. Diese Partitur
 ist leider unbekanntes Aufenthaltes.

Die kostbare "Fledermaus"-Partitur, die um 146.000 DM er-
 steigert werden konnte, wird schon in der nächsten Zeit ausgestellt
 werden. Wo und in welcher Form wird noch beraten.

- - -

Generalversammlung der Wiener Symphoniker
=====

21. Mai (RK) Heute vormittag fand im Wiener Rathaus die Generalversammlung des Vereines "Wiener Symphoniker" unter dem Vorsitz seines Präsidenten Stadtrat Riemer statt. An der Sitzung nahmen auch Vizebürgermeister Mandl, Vertreter des Unterrichtsministeriums und namhafte Persönlichkeiten des Musiklebens unserer Stadt teil. Direktor Dr. Mittringer erstattete den Rechenschaftsbericht über die wirtschaftliche Lage des Vereines. Prof. Dr. Kolisko referierte über die künstlerischen Erfolge des Orchesters.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen hat die wirtschaftliche Schädigung der Wiener Symphoniker eingenommen, die durch die weitgehende Reduktion der Mitwirkungen im Österreichischen Rundfunk in der letzten Zeit eingetreten ist. Die Generalversammlung hat die Direktion beauftragt, beim Österreichischen Rundfunk energisch auf volle Erfüllung des für 1961 und 1962 schriftlich und im Verhandlungswege vereinbarten Ausmaßes der Mitwirkungen der Wiener Symphoniker im Rundfunk zu drängen, da sonst der Bestand dieses wertvollen Klangkörpers ernstlich bedroht wäre.

Abschließend dankte Präsident Stadtrat Riemer den Orchestermitgliedern für die wertvolle künstlerische Arbeit, die auch im vergangenen Jahr von großem Erfolg begleitet war.

- - -

Bürgermeister Jonas eröffnete Kulinarisches Festival
=====

21. Mai (RK) Heute nachmittag wimmelte es im Wiener Rathaus von weißen Mützen. Wiens beste Restaurateure mit ihrem Küchenpersonal und ihren Kellnern zogen, beladen mit herrlichen Speisen und angeführt von der Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien, im Wiener Rathaus ein. Es galt, das vom Bund österreichischer Gastlichkeit auch heuer wieder veranstaltete Kulinarische Festival zu eröffnen.

Bürgermeister Jonas empfing die Vertreter der Gaumenfreuden im Beisein von Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Bauer. Er erinnerte an die Zeit, als er noch Stadtrat für Ernährungs-wesen war. Damals bekamen die Wiener täglich 1.200 Kalorien zu essen. Wie groß ist doch der Unterschied zwischen damals und heute. Daß es so geworden ist, betonte Bürgermeister Jonas, verdanken wir unserer aller gemeinsamer Arbeit. Den Kulinarischen Festwochen wünschte er den besten Erfolg und überreichte dem Obmann des Bundes österreichischer Gastlichkeit, Zauner, einen großen Kochlöffel als Mustere exemplar für 40 weitere dieser sympathischen Waffen, mit denen jeder "Gourmet Viennoise" zum "Schnitzel-Ritter" geschlagen werden soll.

Im Anschluß an die Eröffnung des Festivals gab der Bund österreichischer Gastlichkeit für 100 Kinder aus städtischen Kindergärten und Horten eine Jause, dergestalt den zukünftigen Gast in den Wiener Restaurants verwöhnend. Die Kinder taten den Köstlichkeiten auch die gebührende Ehre an.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 21. Mai
=====

21. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 13 Ochsen, 3 Stiere, 85 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 107. Neuzufuhren Inland: 160 Ochsen, 352 Stiere, 590 Kühe, 186 Kalbinnen, Summe 1.288. Gesamtauftrieb: 173 Ochsen, 355 Stiere, 675 Kühe, 192 Kalbinnen, Summe 1.395. Verkauft wurden: 159 Ochsen, 347 Stiere, 673 Kühe, 192 Kalbinnen, Summe 1.371. Unverkauft blieben: 14 Ochsen, 8 Stiere, 2 Kühe, Summe 24.

Preise: Ochsen 9.80 bis 12.60 S, extrem 13 bis 13.50 S, Stiere 9.50 bis 11.90 S, extrem 12 bis 12.30 S, Kühe 6.30 bis 9.30 S, extrem 9.50 bis 10 S, Kalbinnen 10 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12.20 S, Beinlvieh Kühe 5 bis 6.50 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 9.50 S.

Bei unverändert guter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen und Stieren um je zwei Groschen, bei Kühen um acht Groschen und ermäßigte sich bei Kalbinnen um drei Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei: Ochsen 10.95 S, Stieren 10.95 S, Kühen 7.96 S, Kalbinnen 10.54 S. Beinlvieh notierte unverändert.

In der Zeit vom 12. bis 18. Mai wurden 309 Rinder außer Markt bezogen.

- - -